

# Arader Zeitung.

Abonnement: Für Arab sammt Zustellung, halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 30 kr. ...

Inserate: Die fünfspaltige Zeile oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr. ...

## Telegraphische Depesche

Paris, 7. August. Kaiser Napoleon brachte in Cherbourg der Königin von England einen Toast, worin er sagt, daß feindselige Leidenschaft nicht vermocht habe, die Freundschaft der beiden Herrscher zu schmälern ...

## Politische Rundschau.

Die Moniteur bringt eine Note, welche mittheilt, daß Frankreich und England einige Agenten nach Dscheddah senden werden, die dem Pfortenkommissar bei seinem Richteramt assistiren sollen. Dagegen wird weder die Pforte noch sonst Jemand was einwenden. ...

Das offizielle Blatt theilt hierauf einen Brief Mahmud Pascha's, des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, mit, worin dieser im Namen des Sultans dessen tiefes Bedauern über die Ereignisse von Dscheddah ausdrückt ...

Herr Gesandter! Die Regierung hat mit tiefem Bedauern die Nachricht von dem verrätherischen, gegen die französischen und englischen Consuln und Consulate verübten Acte, sowie von der Ermordung einer gewissen Anzahl nicht muslimänischer Unterthanen vernommen. ...

Der Generalleutnant Ismail Pascha ist beauftragt worden, diesen kaiserlichen Befehl schleunigst nach Dscheddah zu bringen und im Einvernehmen mit dem Generalgouverneur dessen schleunigste Vollstreckung zu sichern. ...

Gleichzeitig ist ein Kriegsdampfer diesem General zur Verfügung gestellt worden, an dessen Bord er sich schon morgen nach dem Orte seiner Bestimmung begeben wird. ...

Obwohl es nicht unbedingt nöthig ist, so hat doch vortheilhafter eine Trabe die Entsendung neuer Truppen aus der Hauptstadt sowohl als aus Aegypten angeordnet. ...

Indem ich, Herr Gesandter, die dringlichen Maßregeln, die von der Regierung eiligst ergriffen wurden, zu Ihrer Kenntniß bringe, bin ich durch einen Befehl Sr. Majestät beauftragt, Eu. Excellenz die laute Mißbilligung und das tiefe Bedauern auszu- drücken, welche jenen beklagenswerthen Ereignissen in ihm ange- regt haben. ...

Ich ergreife diese Gelegenheit zu. Mahmud Pasha. Es liegt nun der vollständige Wortlaut des Vortrags vor, welcher von dem Bundesauschuß der hollsteinischen Exekutions- kommission in Betreff der Verfassungs-Angelegenheit der Herzog- thümer Holstein und Lauenburg, der Bundesversammlung vorge- legt wurde. ...

Die hollstein- lauen- burgische Regierung zu erklären, daß die Mittheilung vom 15. Juli d. J. als eine hinlängliche Erfüllung des Bundesbeschlusses vom 20. Mai l. J. und der bundesrechtlichen Pflichten, auf welchen dieser nebst dem Beschlusse vom 11. Februar d. J. beruht, nicht angesehen werden könne; ...

II. die königlich-herzogliche Regierung demnach auf Grund des Artikels III. der Executionsordnung vom 3. August 1820 aufzufordern, binnen einer Frist von 3 Wochen 1) sich darüber näher zu erklären, ob mit dem Verfassungs- gesetze für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der dänischen Monarchie vom 2. Oktober 1855 gleichzeitig die königlichen Ver- kanntmachungen vom 16. Oktober 1855, die Errichtung eines Ministeriums für die gemeinschaftlichen inneren Angelegenheiten der Monarchie, und vom 23. Juni 1856, eine nähere Bestim- mung der besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Holstein betreffend, sowie die §§. 1 bis 6 der Verordnung vom 11. Juni 1854, die Verfassung des Herzogthums Holstein betreffend, für gedachtes Herzogthum und beziehungsweise für das Herzogthum Lauenburg außer Wirksamkeit treten; ...

III. die vereinigte Ausschüsse zur Entgegennahme und so- fortigen Prüfung der zu erwartenden Mittheilungen des königlich dänischen Herrn Bundestagsdeputierten für Holstein und Lauen- burg zu ermächtigen, und IV. diesen Herrn Gesandten zu ersuchen, vorstehenden Be- schluss zur Kenntniß seiner höchsten Regierung zu bringen. ...

Die bereits nach telegraphischen Depeschen in der letzten Nr. unseres Blattes im Auszuge beherrschte Rede, mit welcher im Na- men der Königin am 2. August die Sitzungen des englischen Parlaments für dieses Jahr geschlossen wurden, lautet wie folgt: Mylords und meine Herren! Wir sind von ihrer Majestät beauftragt, ihre Freude darüber auszudrücken, Sie von den Pflichten einer Session entheben zu können, welche, obgleich unterbrochen, dennoch durch Ihre unablässige Thätigkeit an wichti- gen Beschläßen reich gewesen ist. ...

Ihre Majestät gereicht der Gedanke zur Freude, daß ihre Beziehungen zu den auswärtigen Mächten der Art sind, daß sie die Erhaltung des allgemeinen Friedens mit Zuversicht versehen. Ihre Majestät zählt darauf, daß die Arbeiten der Be- vollmächtigten, welche zur Konferenz in Paris versammelt sind, zu einer befriedigenden Lösung der verschiedenen ihr vorgelegten Fragen führen werden. ...

Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Ihre Majestät hat uns beauftragt, Ihnen für die weise Liberalität zu danken, womit Sie die nöthigen Gelder für die Staatsbedürfnisse bewilligt haben. Der dormalige Stand der Einnahmen erlaubt Ihrer Ma- jestät, das Vertrauen und die Hoffnung zu hegen, daß die von Ihnen bewilligten Gelder reichlich für die Bedürfnisse ausreichen werden. ...

Mylords und meine Herren! Der gesundheitliche Zustand der Hauptstadt muß für Ihre Majestät beständig eine Frage von hohem Interesse sein, und die Königin hat sich bereit, die Akte zu genehmigen, welche Sie für die Reinigung des großen Stro- mes angenommen haben, dessen augenblickliche Beschaffenheit ei- nes großen Lande wenig Ehre macht, und welche gleichzeitig der Gesundheit und Wohlfahrt der Bewohner der Hauptstadt in ernster Weise schädlich ist. ...

Ihre Majestät hat ferner ihre Genehmigung einem Be- schlusse erteilt, welchem zufolge den Städten und Bezirken grö- ßere Befugniß zum Ankauf alles dessen eingeräumt worden ist, dessen es bedarf, um die Arbeiten Behufs lokaler Verbesserun- gen zu fördern und die Vorteile der unmittelbaren städtischen Verwaltung weiter auszudehnen. ...

Ihre Majestät rechnet darauf, daß Ihr Beschluß, betreffend die zukünftige Verwaltung der Universitäten von Schottland, sich für diese ehrwürdigen Anstalten aus sehr vortheilhaft heraus- stellen, und daß er mächtig dazu beitragen werde, das System des moralischen und religiösen Unterrichts in Schottland zu för- dern und auszudehnen. Die Bill, betreffend die Uebertragung des Grundbesitzes, welche die bis dahin den Kommissaren der verhypothecirten Grundstücke zugestandenen Befugnisse ausdehnt und die Erlan- gung eines nicht unangreifbaren Eigentumsrechtes zu Gunsten der Ankäufer von Ländereien in Irland erleichtert, wird nicht ermangeln, für die Grundbesitzer große Vortheile zu haben, und es wird daraus eine weitere Entwicklung des Wohlstandes für diesen Theil der Staaten Ihrer Majestät hervorgehen. ...

Die von Ihrer Majestät genehmigte Akte zur Errichtung der Kolonie Englisch-Columbia war dringend erforderlich wegen der neuen Entdeckungen von Goldlagern in jener Gegend; indes- sen hofft Ihre Majestät, daß diese neue Kolonie am stillen Ocean nur der erste Schritt zu einem festen Fortschritt sein wird, kraft dessen die Staaten Ihrer Majestät in Nordamerika in einer un- unterbrochenen Reihe, vom atlantischen Ocean bis zum stillen Meere, von einer getreuen und fleißigen Bevölkerung von Ua- terthanen der Krone England dauernd bewohnt werden können. Ihre Majestät dankt Ihnen mit Anerkennung für den Fleiß und die Beharrlichkeit, welche Ihnen gestattet haben, in einer verhältnismäßig kurzen Zeit diese Maßregeln und andere, wenn auch von minderer, dennoch von unzweifelhafter Wichtigkeit an- zunehmen. ...

Sie sind fast alle bei Ihrer Rückkehr in ihre Grafschaften berufen, einen großen Einfluß auszuüben, und die Pflichten, welche Sie zu erfüllen haben, stehen den Arbeiten, deren Sie ent- hoben werden, an Wichtigkeit für das Land kaum nach. Ihre Majestät hat das Vertrauen und die Ueberzeugung, daß dieser Einfluß unter den Auspicien der Fürsorge verhandelt, und diese Arbeiten in einer Weise erfüllt werden, welche Ihnen Ehre ma- chen und zum allgemeinen Besten so wie zur Wohlfahrt eines treuen und zufriedenen Volkes beitragen wird. ...

## Nationalökonomische Briefe.

(Mit den folgenden Briefen, aus der Feder einer unserer geistreichsten wissenschaftlichen Capacitäten, glauben wir unferen geschätzten Lesern eine Reihe von national-ökonomischen Artikeln zu bieten, die durch die Prägnanz und Schärfe der Darstellung, sowie durch eine auf wissenschaftlicher Basis beruhende Auffassung des Gegenstandes von besonderem Interesse sein dürften. A. D. R.)

C. K. Das Ende des vorigen Jahrhunderts so reich an Reflexion, hat alle Theile Europas mit einer Masse von soge- nannten publizistischen Ideen überschwemmt, alle Gebiete des staatlichen, sociellen und wissenschaftlichen Lebens wurden in die Peripherie dieser unproduktiven Speculationen von Schulgelehrten gezogen, und die in feberhafter Aufregung ausgebrüteten Phanta- siegebirten wie aus der Pandorabüchse nach Westen und Osten ausgestreut. In tausend und tausend Bänden wurde die Kunst der Vereitung des Zaubervertrankes allgemeiner Volksbeglückung, — freilich verblüht und abgestanden — jedoch meistens mit einer gewissen Methodik und absoluten Unbedingtheit feilgeboten, und jeder dieser Glücks-speculanten vindicirte ausschließlich für seine Waare zwar nicht den olympischen Delphos, — damit waren die Wohlfahrtskramer nicht zufrieden, — sondern die „Macht“ mit al- ihrem anlockenden Zugehör, um das einzige Heilmittel der Mensch- heit patentmäßig dem Volke, welches da harret, und in der Wüste durstet, aufzunöthigen. ...

Es braucht eine geraume Zeit bis der Geist dieser Pro- pheten die Bahnen durchschleichen, bis vermöge des chemischen Prozesses der Stoff in weitere Räume sich ausbreiten konnte. Die erste Hälfte unsers Jahrhunderts, das ebenbürtige Kind seines dahingeschiedenen Vaters, betrat dasselbe Geleise und för- derte das Beseligungswürdige nach Kräften, indem es den Boden immer mehr und mehr durchwühlte, um selber für den Sa- men des untrüglichen Mittels geeigneter zu machen. ...

Es gehört der unparteiischen Geschichte an, über die be- wegenden Kräfte des abstrakten Idealismus, über ihre Wehen, Geburten und Phantome, sowie über ihr nothwendiges Erlöschen ein richtiges Urtheil zu fällen; wir wollen nur noch bemerken, daß den Plag, welchen noch nicht lange die sterilen Phrasen der leichtfertigen Ideologie monopolisirten, gegenwärtig die producti- ven Kräfte des Realismus eingenommen haben, daß was hie- zu Intelligenz und Arbeit als die mächtigsten freilich nicht so romanhaft schönen Effizienten der Wohlfahrt anerkannt wurden, daß heute schon das Prinzip der Nützlichkeit als der oberste Träger des Gedeihens in seine gebührenden Ehren eingesetzt worden ist. ...

Sagen wir es offen: Unser Zeitalter ist ein gei- stig materielles, und läßt der geistigen Spekulation so viel Raum, als diese eben so wohl zur Förderung ihrer selbst- ständigen hohen Zwecke bedingt, so wie um in Verbindung mit dem Materialismus diesen zu kräftigen und den Erfolg der materiellen Kräfte zu steigern, um mit einem Worte den materi- ellen Elementen jene Schwungkraft und Ausdehnung zu verleihen, von welchen die Potenzierung ihrer Wirkungen bedingt ist. Wir wollen nicht verkennen, daß hiebei der geistigen Thätigkeit noch eine große Aufgabe offen bleibt: nämlich den Materialismus vor Ueberfluthung zu umdämmen; und so das conservative Ele- ment gegen allzureichende Wellenschläge zu bilden, die b e r h a u p t das Gleichgewicht des geistig materiellen Dualismus zu erhalten. ...

In der organischen Uebereinstimmung und gegenseitigen Wechselwirkung dieser beiden Faktoren, erblicken wir die freieste Entwicklung der staatlichen und sociellen Zwecke, und achten es als Aufgabe der Presse nach beiden Seiten hin, beobachtend und anregend thätig zu sein. ...

Um dieser Aufgabe theilweise wenigstens gerecht zu werden, wollen wir in einer Reihe von Artikeln, Fragen behandeln, von deren Einfluß auf die günstige Gestaltung der Verhältnisse wir überzeugt sind, und werden daher zunächst die Behandlung des Grund und Bodens, als des mächtigsten und wichtigsten Faktors der Volkswirtschaft, einer näheren Erörterung unterziehen. ...



waren in der vergangenen  
angen in den Diner Ge  
Nähe der Stadt doch in  
mit den Schwefelstädten  
gehoben genannt werden  
können sich die Wald-  
Lebensmittel verschaffen  
und Kräutern zu leben.  
zustand nun in vergange  
nicht haben mag und wie  
gens oder der Mode wa  
n, sich beiziten zur Stad  
lichen Einfachheit vergei  
überflächlich nach allen  
erhabenen Schönheiten  
mal in einer etwas trü  
soll immer alles laden  
anders können sie sich  
schönes vollendetes  
was immer für einer Be  
sonders hervorheben, da  
neinen sehr armselig de  
e Auswinkel unendlich viel  
die Leute denn doch nach  
daß die ländlichen Freu  
w. bestehen. Eine ge  
te aber nichts weiter, in  
ig brachtet, sie fanden  
eit, ihre übertrieben ele  
aber ging es an; jetzt  
an hat alles gesehen, also  
die Folge war, weiden  
wärdien der Toiletten-  
ehenden Unannehmlichkei  
der Regen noch die Be  
sich gebracht. Die Do  
stiegen, so daß man be  
gen getroffen hat, für  
en sollte, die jedoch da der  
lassen hat, wohl nur mit  
Dampfschiffe haben jetzt  
s wenn die ihnen oblie  
wenigstens ruhen immer  
tes zu thun haben. Das  
ist ein wahrer Jammer,  
ansetzen zu müssen. Mit  
inaus soll, denn anders  
dieser Zustand; es han  
um dafür zu finden, dies  
Ausfuhr fehlt ganz und  
des Staates eine Menge  
n sind. Wie dieselbe zu  
der auswärtige Markt  
es hier an, hierfür müs  
Ungarn kann in seiner  
ebs-Verfassung mit dem  
r, das ist der Krebs, der  
s wäre nun die Pflicht  
Produzenten auf Mittel  
sch die diesem Uebelstand ab  
ost hervorgehoben han  
heit wieder, die alther  
an wirklichem Unterneh  
heit, die fehlende Befäh  
lassen kein Hervortreten  
ist gar nicht lange her,  
amburger Geschäftsleute  
regelmäßig besucht und  
t. Wir unterhielten uns

über Fest und seine Verhältnisse, die mein Hamburger natürlich  
alle vom mercantilen Standpunkt beurtheilte. Das Resümé sei  
ner Ansichten über das mercantile Element in Pest ließ darauf  
hin aus, daß unter der Masse von Handelsleuten die wirklichen  
Kaufleute, wie sie ein Großgeschäft haben sollte, mit der Latente  
zu suchen seien. Im Interesse des hiesigen Handelsstandes suchte  
ich ihm diese Ansicht auszutreiben, aber er hat bewiesen, daß er  
Recht habe.

L. T-y. **Temesvár.** Das seit dem 28. v. M. fast ohne  
Unterbrechung anhaltende Regenwetter, hatte ein fortwährendes  
Steigen des Wassers im Begalanal zur Folge, bis endlich  
Samstag den 31. v. M. selbes bei den Jossfädler Wiesen  
aus den Ufern trat. Die Gefahr eines erheblichen Schadens  
blieb bisher eine geringe, da erstens die beiderseits am Ufer ge  
legenen Gründe bloß Graswuchs tragen, zweitens aber die  
weiter hin befindlichen Fruchtfelder bereits geräumt sind. Von  
Seite des Gemeindegemeinschafts dieser Vorstadt wurden  
alle nöthigen Maßregeln genommen, so wie an den gefährlicheren  
Punkten genügende Anzahl Arbeitskräfte und Requiriten aufge  
stellt, um dem weiteren Ausbreiten des noch bis zur Stunde stei  
genden Wassers hemmend entgegen zu treten.

Dies Ereigniß dürfte dem bereits halb und halb gefasteten  
Entschluß uneres Gemeinderathes, den Markt wieder in die  
Vorstadt Fabrik zu verlegen, bedeutenden Vorschub leisten.

Sonntag den 1. d. M. wurden die Vorstellungen im hie  
sigen Stadttheater, behufs der Renovirung desselben, und Ver  
größerung der Bühne geschlossen. Heute geht schon die „Zerstö  
rung Jerusalems“ oder „das Fest der Handwerker“ über die Bret  
ter. Director Szabó soll heute hier eintreffen.

Wenn die alte Direction auch früher über die Gunst des  
Wetters und des Publikums keine befriedigenden Daten zu notiren  
hatte, so war besonders die letzte Zeit, und gewiß unver  
dient, eine sehr drückende für dieselbe, und es ist Herrn Director  
Strampfer um so mehr Glück in seinem neuen Unternehmen zu  
wünschen, als er selbes durch seine thätige und lobenswerthe  
Leitung — leider größtentheils verkannt — gewiß in vollem  
Maße verdient hat.

Im Gegenfatz zum städt. Theater, sind die Räume des am  
Domplatz seit Kurzem befindlichen „mechanischen Theaters“ Tag  
für Tag überfüllt, und jeder Verspätete kann von Glück reden,  
wenn er noch ein Winkelplätzchen findet. Das hier Gebotene  
entspricht allen Anforderungen an die Kunst der Mechanik in  
vollstem Maße, aber dennoch — nun de gustibus non est dis  
putandum.

Bei sehr günstigem Wetter fand am 27. v. M. in der Vorstadt  
Fabrik die öffentliche Prüfung der Turnschule statt, welche uns  
von den vorzüglichsten Leistungen in allen Zweigen dieser Kunst,  
die erfreulichsten Beweise lieferte. Ein sehr zahlreiches Publikum  
war den ergangenen Einladungen gefolgt, und bei der Produk  
tion erschienen.

Im Getreidegeschäft blieb die Situation bis jetzt so ziem  
lich unverändert, doch dürfte diese Festigkeit kaum langen Anhalt  
haben, da unsere Produzenten mit scheelen Augen die Einwir  
kungen sehen, welche das höchst ungunstige Elementarverhältnis  
auf alles noch nicht in Sicherheit befindliche ausübt.

Wir notiren: Weizen 3 fl. 27 kr. bis 4 fl. 7 kr., Halb  
acht 2 fl. 57 kr., Korn 2 fl., Gerste 1 fl. 33 kr., Hafer 1 fl.  
3 kr., Sukrum 2 fl. 15 kr. pr. n.-öst. Mezen. Hen pr. Zent  
ner 2 fl. 30 kr.

Die Zufuhren sind noch immer sehr schwach.

### Rusland.

**Paris,** 2. August. Der Kaiser und die Kaiserin werden  
morgen um 9 Uhr abreisen. Der Minister der auswärtigen An  
gelegenheiten verläßt uns Mittwoch und kehrt am 7. hieher zu  
rück. Am 9. wird bestimmt die nächste Konferenzsitzung stattfinden.  
Es ist noch immer nicht bestimmt, ob die Königin von England

Anwendung genüge! Natürlich, die festgesetzte Zwischenpause  
beträgt zehn Tage, und in dieser Zeit werden genannte Uebel in der  
Regel trotz des Baunscheidtrens gut, wenn nämlich die  
schädlichen, veranlassenden Momente nicht weiter einwirken. Ist  
dies der Fall, so fügt man sich mit Wonne einer weiteren Ge  
sundperiode von 10 Tagen, während bei solcher Dauer ein Arzt  
nicht von dem Vorwurfe, sei es der Lässigkeit, sei es der Un  
kenntniß frei bliebe!

b) Solche chronische, langwierige Fälle, wo weder Fieber  
haftigkeit, noch besonderer Säfeverlust und Schwächezustand ob  
walten, und wo der Kranke, ermüdet durch sein langes Leiden,  
gern jede Chimäre zur Wirklichkeit gestalten möchte, erlauben die  
Anwendung, obwohl in keinem derlei Falle jemals ein wirklicher  
Nutzen erzielt wird, oder auch nur wahrscheinlich ist. Allein der  
Kranke gewöhnt sich dadurch an größere Geduld und wird dafür  
in anderen Punkten füsamer und lenkfamer, und unsere Pflicht  
ist es ja, einem solchen anhaltend Leidenden Alles, was ihm nicht  
direct schädlich ist, zu gewähren, wofür nur auch nebenbei das  
wirklich Nothwendige nicht verabsäumt wird.

c) Der Wahrheit die Steuer! Gegen Ein Leiden hat sich  
bisher der Baunscheidtismus überall glänzend bewährt, d. i. ge  
gen die Manie des Baunscheidtrens, denn überall, wo es ein  
mal einige Zeit gepunkt, ist es bald mit Fluch, Schimpf und  
Schande ins Meer der Vergessenheit gesunken, und hat ein  
Denkmal aus zerstörten Gesundheit, zersplitterter Zeit und  
Gelde bekommen.

Zu 3) Das Verfahren, bei Krankheiten durch Ableitung auf  
die äußere Haut einzuwirken, ist so alt als die Medizin, war  
jedem sehr im Schwunge, und hat durch die neueren und neue  
sten großartigen, von vielen Riesengeistern getragenen Fortschritte  
der Medizin in allen seinen vielfachen Abarten einen mächtigen  
Stoß erlitten, obwohl immerhin noch einzelnes davon beibehal  
ten wurde und recht schätzenswerth erscheint. Ich müßte zu sach  
männlich reden, um diesen Ausspruch genau zu beleuchten, jedoch  
sind wichtigere derlei Verfahrensweisen namentlich angeführt:

- a) Die Acupunctur, d. i. das Einstechen metallener Nadeln. b) Die Galvanopunctur, wenn diese Nadeln einem electrischen Strome ausgesetzt werden, ein höchst wichtiges Mittel zur Heilung keiner Schlagadererweiterungen, welche sich selbst überlassen, in der Regel tödtlich enden. c) Senfteige. d) Blistare und ähnliche reizende, Hautentzündung bewirkende Pflaster und Salben, wie unter anderen auch die anterieihsche oder sogenannt Pustelsalbe. e) Nach Bedarf kann in den Fällen c) und d) die Reizung verlängert werden durch Aufstreuen von Pulvern und gewisser Medicamente, die eben nach entfernter Oberhaut leichter aufgesaugt werden und ins Blut gelangend, allgemeine Wirkung äußern. f) Fontanellen. g) Haarseile. h) Frottirungen und Reizungen der Haut u. s. w. u. s. w. Alle diese Vorgänge haben, wo sie überhaupt noch gerechtfertigte Anwendung finden, vor dem Baunscheidtiren den großen, entschieden Vortheil vor aus, daß mit ihnen eine kräftige, nach Wunsch auszubehnde Wirkung erzielt werden kann, und daß Arzt wie Laie sich dabei wohl bewußt bleiben, sie seien bloß Unterstützungsmittel einer

in Cherbourg ans Land steigen wird. In dem officiellen Pro  
gramme, das die Civil- und Militärbehörden unter einander verab  
redet haben, liegt man: „Der Tag vom 5. August. Da 33. M. M.  
sich diesen Tag für den Empfang Ihrer Maj. der Königin von  
England am Bord der Bretagne vorbehalten haben, so sollen die  
weiteren Dispositionen für diesen Tag erst später angeordnet  
werden.“ — Obgleich bereits seit letztem Freitag viele Waggons  
mit kaiserlichem Gepäck in Cherbourg angekommen sind, so ver  
ließen gestern um Mitternacht doch 80 Waggons in drei Zügen  
Paris, um die kaiserlichen Pferde und den letzten Theil des Ge  
päckes Ihrer Majestäten und das ihres Gefolges nach Cherbourg  
zu bringen. Der Zubrang nach Cherbourg ist seit heute Morgens  
ungeheuer. Es gehen jetzt täglich allein sechs Expresz-Züge nach  
dort ab. Die Eingeladenen der Eisenbahn haben heute ihre Ein  
ladungs-Karten erhalten. Ungefähr 1200 derselben werden in  
Cherbourg auf Unkosten der Eisenbahn-Verwaltung beherbergt  
und verköstigt. Sie wohnen bekanntlich unter Zelten. Diese sind  
neben dem Eisenbahnhofe aufgestellt, und man nennt sie: le camp  
de la gare. Frauen haben dort auch Zulas; einige der Zelte  
wurden von der Gesellschaft an Familien überlassen, und diese  
werden von Vater, Mutter und Kindern bewohnt werden.

**Berlin,** 3. August. Das Tagesgespräch bildet heute eine  
freche Betrügerei, die gestern an dem Postgute der niederschle  
sisch-märkischen Eisenbahn verübt worden. Eine Bekanntmachung  
des k. Polizeipräsidenten setzte noch gestern eine Belohnung von  
300 Thln. auf die Entdeckung aus. Die „N. Pr. Z.“ entnimmt  
derselben folgenden Thatbestand: Als der in der Nacht von  
Breslau nach Berlin abgegangene Schnellzug bei der Eisenbahn  
station Kohnhuth angelangt war, trat in den in dem Zuge be  
findlichen Postwagen ein Mann in der Uniform der höheren Post  
beamten, nannte sich Postinspector Vergou und gab vor, von  
dem Generalpostamte beauftragt zu sein, eine Revision des Post  
wagens vorzunehmen. Die Postbeamten ließen sich durch das  
breiße und sichere Auftreten des Mannes, durch seine Uniform  
und seine genaue Kenntniß aller Zweige der Postverwaltung täu  
schen und gestatteten ihm, in dem Postwagen bis Berlin mitzu  
fahren und eine sorgfältige Revision der Post abzuhalten. Als  
der Zug in Berlin angekommen war, ordnete der angebliche  
Postinspector an, daß ihm 23 Briefbeutel, welche eine Menge  
Briefe mit einer Geldsumme von 18,000 bis 20,000 Thln. ent  
hielten, in eine von ihm gemietete Droschke gelegt werden soll  
ten, da er diese Beutel wegen mangelhaften Verschlusses dersel  
ben persönlich auf das Generalpostamt bringen wolle. Der Un  
bekannte ist hierauf mit diesen Briefbeuteln verschwunden und  
es ergab sich erst später, als die andern Postgegenstände von  
den Beamten vorschriftsmäßig zum Ober-Post-Amts-Defartirungs  
Bureau gebracht wurden und dort von einem Postinspector  
Vergou oder den mitgenommenen Sachen nichts zu ermitteln  
war, daß ein frecher Betrüger in dieser verhängnisvollen Weise die  
Post um die oben bezeichnete bedeutende Summe bestohlen hatte.  
Infolge der sofort eingeleiteten polizeilichen Recherchen wurde  
binnen wenigen Stunden ermittelt, daß der Betrüger sich der  
Droschke Nr. 488 bedient und sich mit derselben nach dem Gast  
hofe „zum Landhause“, Mittelstraße Nr. 46, begeben hatte. Dort  
hatte derselbe sich die Uniform ausgezogen und Civilkleidung an  
gelegt. Den ganz neuen Offiziersdegen mit silbernem Portepée,  
den er nur zu seiner Uniform trug, ließ er in dem Gasthofe  
zurück. In der Civilkleidung begab er sich zunächst zu dem Van  
cier Helfst unter den Linden, setzte dort 1000 Thlr österrödische  
Anleihe um und nahm hierauf bei dem Fuhrherrn Weber in der  
Friedrichstraße einen Wagen zur Fahrt nach Lübben. — Schon  
in Breslau, vor Abgang des Zuges, hatte sich der Betrüger in  
der Uniform auf dem Perron eingestellt, ein Billet bis Berlin  
gekauft und dann die Fahrt in einem Passagierwaggon bis Kohn  
huth mitgemacht. Wie man hört, soll er sich bei der vorgenom  
menen Revision, die sich namentlich auf den Verschluss und die  
Beschaffenheit der Geldbriefbeutel bezog, durch ein nachgemachtes  
Certificat eines hiesigen Oberpostrats legitimirt haben; im  
Uebrigen war sein ganzes Auftreten der Art, daß bei den

Beamten nicht der geringste Argwohn entstehen konnte. Unter  
Anderem befragte er verschiedene Unterbeamte über ihre Ver  
hältnisse, machte sich Notizen und ver sprach Verwendung. Bei der  
Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofe spielte er ein gleiches dreites  
Spiel in der Bahnhof-Postexpedition, ließ durch die Unterbeamten  
die Droschke holen und die Briefbeutel hineinlegen. Alles möchte froh  
gewesen sein, den strengen Revisor los zu werden, der mit dem Dien  
ganzen vertraut war, da er wie sich jetzt ergeben hat — ein ehemaliger  
Postbeamter, der Postsecretär a. D. Wasserlein, war, der früher  
in Königsberg und Schlesien angestellt gewesen. Die gestohlene  
Summe mag übrigens weit bedeutender gewesen sein, als die  
officiellen Angaben lauten konnten, da sehr häufig in den re  
commandirten Briefen u. s. sich nichtdeclarierte Werthe befinden.  
Natürlich war sofort die ganze Criminalpolizei thätig und auf  
allen Eisenbahnen wurde telegraphirt, die etwa auf den Zügen  
reisenden Postbeamten zu verhaften. Außerdem hatten insolge  
der unterdeß angestellten Ermittlungen über das genommene  
Privatfahrzeug zwei Criminalbeamte dasselbe in der Richtung  
nach Lübben hin verfolgt. Wie jetzt bekannt geworden, ist es  
ihnen auch gelungen, den Dieb in der Nähe von Baruth zu er  
greifen und bei ihm noch die sämtlichen gestohlenen Briefbeutel  
in Beschlag zu nehmen. Die Criminalbeamten brachten bereits  
um 11 Uhr diese Nacht mit Couriersperden den Verhafteten und  
die sämmtlichen Sachen hieher zurück.

### Ueberschwemmungen.

Aus Reichenberg berichtet man unterm 2. d. M.: In  
Folge der seit vier Tagen ununterbrochen anhaltenden Regen  
güsse erlebten wir ein recht trauriges Schauspiel, eine Ueber  
schwemmung der niedergelegenen Stadttheile. Der größere Theil  
der Stadt ist unter Wasser und das Unglück traf zumeist die  
minder bemittelte Klasse. Um 4 Uhr Nachmittags begann die  
Reiße, welche sich durch die Stadt schlängelt, mit jeder Minute  
mehr und mehr anzuschwellen, so daß sie bereits um halb acht  
Uhr die Höhe von 7 Fuß und um Mitternacht über 8 Fuß er  
reichte, alle Häuser unter Wasser setzte und die Bewohner trach  
ten mußten, sich und ihre Habeligkeiten, so gut als dies anging,  
zu retten. Groß ist der Schaden, der durch diese Ueberschwem  
mung herbeigeführt wurde, viele Fabriken stehen zur Stunde  
(um 2 Uhr Nachmittags) noch unter Wasser, besonders vielen  
Schaden richtete das Hochwasser in der Fabrik der Herren Johann  
Liedig u. Comp. an, wo in den Parterre-Localitäten, im Com  
toir, Spinnsaal, in den Magazinen u. d. das Wasser beinahe an  
die Decke reichete. Viele Häuser sind eingestürzt, sämtliche  
Brücken zerstört, Felder und Gärten sind kaum mehr wieder zu  
erkennen. In dem nahegelegenen Katharinenberg stürzte ein Theil  
einer Tuchfabrik ein. Mehrere Krämelmaschinen wurden durch  
die Gewalt des Wassers eine Strecke von einer halben Stunde  
weit fortgetragen. Einem Gerüchte zufolge sollen hiebei drei  
Personen ums Leben gekommen sein. Jede Kommunikation ist  
unterbrochen, die Brücken an der Prager, Triebländer und Zittauer  
Straße sind zerstört.

Aus dem Königreiche Sachsen melden die neuesten Nach  
richten, daß die Ueberschwemmung sich über die Gegenden von  
Leipzig, Zwickau, Chemnitz und Glaucha ausgedehnt und große  
Verheerungen an Feldern, Straßen, Eisenbahnen u. c. angerichtet  
hat. Da die traurigen Thatfachen keine hervorragenden Wo  
mente enthalten, müssen wir die langen Details aus Mangel an  
Raum übergehen.

Auch in Preussisch-Schlesien, Warmbrunn, Greiffen  
berg, Glas, Görlitz, Hirschberg, gingen die Klüfte sehr hoch und  
traten an vielen Stellen über die Ufer.

Wie indessen die neuesten Nachrichten melden, sind in Pöh  
men, Sachsen und Schlesien die Wässer wieder im Sinken.  
Wir können nicht umhin, unsern Bericht mit einer trauri  
gen Katastrophe aus Posenburg (Bezirk Magdeburg) zu  
schließen. Nachdem der Regen zwei Tage gesträmt, war die so

baunscheidtrens kann also  
Poren liegen, wie wenig  
Wassers vermehren kann.  
nigt mit der Application  
gleich, wie es die tagtägl  
Prüffstein der Wissen  
edigten, stärkeren drilli  
lichten Entzündungser  
Schmerz u. dgl. einen  
folge hat, welcher in der  
pen erhebt, deren Inhalt  
ird (wofür ein unendlich  
en unseres Körpers vor  
afenwand durch Verdun  
aut selbst wird durch die  
mechanische Abspaltung,  
at, rascher und merklich  
er sein soll, ihrer Berrich  
und unmittelbar nachwe  
cht also in der Erregung  
Prozesses der Haut, der  
a und absondernden Thät  
g setzt. Die Haut befißt  
el, ist so großartig ein  
aufgedrungene Krankheit  
auffangung des Krankhaf  
so daß mithin das ganze  
an Gefunden, theils als  
alerei, theils nur in den  
ngend angesehen werden  
Lebensstödtter, wenn  
e) gefährlichen Krankhei  
t, heftige tonische Krämpf  
e, d. h. aus schließlich an  
wirklich möglichen Reiz  
unt werden, und der das  
er ein Bahnwitziger oder

Kur und nicht die Hauptsache, noch viel weniger Panaceen, die  
da in allen Krankheiten kommen, sehen und siegen; während der  
Baunscheidtismus, wenn man anders völlig in die leitenden Ideen  
seines Urheberers eingeht, vor Allem gänzliche Verleugnung alles  
Wahren, alles Thatächlichen erfordert, ja in seiner kaum glaus  
lichen Bahnwitzigkeit so weit geht, den Gebrauch deräder zu  
unterjagen!

Zu 4) Für Euch, edle Menschenfreunde, bei denen das Ge  
nie der Eigenhaftigkeit mit der Redlichkeit so eclatant gepaart ist,  
wie beim Wecker des Lebensweckers, sind die folgenden Zeiten  
geschrieben. Ich reiche euch kostbaren Stoff, aus dem Ihr Zug  
und Trug in Fülle spinnen und damit eure Sädel füllen könnt!  
Ich will aus dem goldenen Schage der Erfahrung authentische,  
beglaubigte Fälle erwähnen, die in euren Händen, mit dem Stemp  
el eurer Güthe versehen, aus der Stellung von Einzelheilungen  
zu dem großen Range von Universalheilmitteln gelangen werden.

a) Aus den Annalen der Irrenheilkunde ist folgender Fall  
erwähnenswerth: Ein scheinbar unheilbar Geisteskranker mit  
häufigen tobächtigen Anfällen, wußte während eines solchen der  
Wachsamkeit seiner Wärter zu entschlüpfen und von einer bedeu  
tenden Höhe hinabzufpringen. Abgesehen von der mechanischen  
Verletzung beider untern Extremitäten, die uns hier nicht weiter  
interessirt, war auch eine Gehirnerschütterung Folge des Stur  
zes, doch der Kranke erwachte aus dem durch sie bedingten Sopor  
mit hellem, klarem Bewußtsein, und war für immer von seiner  
furchtbaren Krankheit befreit! Dies Verfahren hat doch gewiß  
etwas Spartanißches an sich, und dadurch um so größeren Reiz!  
Es sei also hiemit als Tageslicht gezogen.

b) In einer weit berühmten Knaben-Erziehungsanstalt  
Deutschlands, war ein mit Fallsucht behafteter Jüngling Ursache  
einer bedenklichen Gestalt. Es konnte nämlich bei aller Vor  
sicht nicht verhütet werden, daß nicht hie und da die andern Kna  
ben Zeugen der schrecklichen Anfälle ihres Collegen wurden, und  
die lebhaft erregte jugendliche Fantasie, der bei Kindern so mä  
chtige Nachahmungstrieb bewirkten, daß immer mehr und mehr von  
der fürchterlichen Krankheit befallen wurden. Der Ruf, die Gri  
stenz der Anstalt standen auf dem Spiele. Der damals weltber  
ühmte Dr. Boerhave (geb. 1668, † 1738) wurde von weiter  
gerufen, um wo möglich zu helfen. Er ließ natürlich das eigent  
lich kranke Kind entfernen, die andern versammelte er im Salon  
der Anstalt, machte vor ihren Augen ein Eisen auf der Spiritus  
flamme weißglühend, erhob es mit dem Rufe: „Wer zuerst die  
Krämpfe bekommt, wird gebrannt“, und siehe, die Krankheit  
blieb für diesmal und für immer aus.

c) Zu allbekannt, um besonders beschrieben werden zu  
müssen, sind die Mittel gegen das sogenannte Gerstenorn und  
Hagelorn (begrenzte Entzündung des Auges), des, im efrstern  
Falle ohne, im letzteren mit nachfolgender Verhärtung) ferner  
gegen die Gelbsucht. Diese Mittel zeichnen sich durch ihre Ein  
fachheit und Billigkeit aus, können von Jedermann angewendet  
werden und hätten schon längst den Orden der Universalität  
verdient. — Dann, wenn endlich solche und viele andere ähnliche  
Panaceen zur gehörigen Anwendung und Ausbeute gelangen

werden, dämmert wieder das goldene Zeitalter mit  
dem ewigen Frühling, den ein Astronom aus der abneh  
menden Neigung der Ecliptik (Sonnenbahn) zum Weltäquator  
verhergesagt; mit dem ewigen Frühling, den Abbé Tiory so  
reizend geschildert; endlich mit dem Malienas, d. i. Universalärzten,  
welche Titel und Rang bei der Geburt erlangen, wie dies laut  
einer Correspondenz eines Naturforschers von Sr. Majestät Fre  
gatte Navarra, datirt aus Singapur vom 16. April 1858, auf  
den Nicobarischen Inseln der Fall ist! — Freilich war besagter  
Astronom zu sanguinisch, denn die Neigung der Ecliptik schwankt  
eben bloß in großen Zeiträumen auf und ab, um doch im Ganzen  
eine Größe von 23 1/2° zu behaupten; auch erwähnter Abbé hat  
die Welt im Spiegel seines milden, menschenfreundlichen Herzens  
gesehen, denn Bajonette und Kanonen spielen noch nach wie vor  
eine Hauptrolle; endlich muß leider bemerkt werden, daß trotz  
der Malienas, auf den Nicobaren die schlechtesten Sanitätsver  
hältnisse obwalten und wohl auch der Malienas bei verunglückten  
Curen von seinen Landsleuten häufig künstlich in ein besseres  
Leben befördert wird; aber dies Alles offenbar nur deshalb, weil  
diese Angelegenheiten noch nicht von den rechten, dazu geeigneten  
Menschen in die Hand genommen wurden, Menschen, an denen  
jeder Zoll Charlatanerie, und die das Panier des Lugs und  
Trugs mit gehörigem Geschick zu entfalten wissen.

Nun schließlich zu den practischen Beispielen. Doch ich will  
und darf keine Namen nennen, um sie öffentlich in Zusammenhang  
mit getäußter, beschämter und mitunter auch bestrafte Leicht  
gläubigkeit zu bringen, es sei also bloß summarisch bemerkt, daß  
mir aus der eigenen, wie aus der Praxis mehrerer geehrter  
Herren Collegen viele Fälle, mit allen vorläufigen Daten ver  
sehen vorliegen, aus denen mit Bestimmtheit hervorgeht, daß  
der Baunscheidtismus in den wenigsten Fällen Etwas leistet,  
daß dies Verfahren nicht immer und überall bloß gleichgiltig sei  
(was schon das größte Lob wäre) sondern häufig durch Verjäm  
nung und manchmal auch direct, als solches nachtheilig wirke; das  
legte dürfte hauptsächlich auf Rechnung des schädlichen scharfen  
Deles kommen, welches vielleicht auch nicht immer gleichartig  
zusammengesetzt ist.

Will man sich überhaupt einen practischen, so zu sagen in  
die Augen springenden Maßstab zur Beurtheilung irgend eines  
neuen Heilverfahrens gründen, so muß man dessen wohl eingedent  
sein, daß in der Regel nur die scheinbar, oder wirklich günstigen  
Erfolge und diese vergrößert und nicht gerade immer gewissen  
haft in die Scene gesetzt, als Tageslicht kommen, während die  
Gesoppten nicht gerne ihre Beschämung verlaublichen.

Doch genug — ich glaube den denkenden, urtheilsfähigen  
Theil des geehrten Publikums in die Lage versetzt zu haben,  
theoretisch wie practisch über die Sache urtheilen zu können,  
und sollte auch meine Skizze zeitweilig gegen den Strom gerichtet  
sein, das hiesige Publikum ist freimüthig genug Wahrheit zu sa  
gen, wie Wahrheit zu hören, und ich hoffe und glaube zuver  
sichtlich, daß in Bälde ein Umschwung, eine Säuterung der öffent  
lichen Meinung mein Streben lohnen werde.

unbedeutende Masse plötzlich zum reißenden Strome angeschwollen. Bäume und riesige Steine wurden vom Wasser fortgeführt...

Arad. Die Wiener Zeitung vom 4. August enthält in ihrem amtlichen Theile eine Nachricht, welche speciell das Arader Comitatz betrifft. Es ist dies die folgende amtliche Verlautbarung: Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung, vdo. Varenburg, 28. Juli d. J., die Uebertragung des Comitatzgerichts-Präsidenten zu Arad, Johann v. Hrabovskiy, über sein Ansuchen zu dem Oberlandesgerichte in Großwardein als Oberlandesgerichtsrath zu bewilligen geruht.

Im Nachhange zu dem in der letzten Nummer unseres Blattes gebrachten Artikel „Kunstbauten“, welcher die Leistungen unseres genialen Landmannes, des Architekten Lippert in so ehrenvoller Weise bespricht, bringen wir nun den Wortlaut eines das Wirken des genannten Künstlers höchst ehrenden und anerkennenden Schreibens, das von Seite der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, demselben erst vor Kurzem zugehend wurde, und das einen neuen Beleg für die ehrenvolle Stellung gibt, welche Herr Lippert unter den Künstlern des österreichischen Kaiserstaates bereits sich errungen hat.

„Aus der Vorlage des Ergebnisses Ihrer im Interesse der k. k. Central-Commission gemachten Forschungsreise in Kärnten, hat die k. k. Central-Commission mit vielem Vergnügen erfahren, wie lebhaft sich Euer Wohlgebornen für die Alterthumskunde und das Wirken des k. k. Institutes interessieren, und bemüht sind dasselbe in seinen Bestrebungen werththätig zu unterstützen.“

Freiherr Carl von Czoernig, Präsident und k. k. Sections-Chef im Ministerium des Handels und der öffentlichen Bauten. (Eine neue Münzreduktions-tabelle.) Hr. Georg Simanitsch in Graz (Wikenburggasse 1337) sandte uns eine Parthe seiner Münzreduktions-Tabelle der bis jetzt gültigen in- und ausländischen Münzsorten auf die neue österreichische Währung und umgekehrt — zur Spende für unsere geehrten Abonnenten, welchem Wunsch des Einsenders wir mit unserer heutigen Nummer um so lieber nachkommen — als wir uns bei genauer Prüfung von dem Werthe dieser Tabellen selbst überzeugt haben.

Da der Verfasser seine Tabellen an Verschleißer in Parthien von 200 Exemplaren zu dem billigen Preis von nur 1 Gulden Bank-Noten abläßt, so ist kaum zu zweifeln — daß die von ihm veranlaßte Auflage von einer Million Exemplare in kurzer Zeit vergriffen sein wird.

des und Alexander Piczenmayer für die Dauer von drei Jahren allergnädigt zu verleihen geruht. In Folge h. Ministerialerlasses wird bekannt gemacht, daß jene Militärpflichtigen vom Jahre 1859, welche sich von der Pflicht zum Eintritte in das Heer durch Ertrag der Tage von 1500 fl. österreichische Währung befreien wollen, zuverlässig während des Monats Oktober l. J. ihre Vormerklungen bei der politischen Bezirksbehörde, oder wo dies bestimmt ist, bei der Gemeindevorsteherung anzufuchen haben, da später einlangende Gesuche ohne Berücksichtigung bleiben.

Die Karlsruher Zeitung bringt vom 2. d. aus Freiburg die betrübende Nachricht, daß daselbst der k. k. österreichische Staatsminister a. D., Freiherr v. Wessenberg, hingegeben ist. Zwei Tage vorher hatte der hochverehrte Mann den Vorstand des Freiburger Kranken-, Sterb- und Wittwencaffaverens an sein Krankenlager beschieden, um demselben ein Geschenk von 1200 fl. zu befehlen.

Dem Vernehmen nach haben der Magistrat und die Kommunität von Hermannstadt beschlossen, den sogenannten „kleinen Platz“, der nach Beendigung der großartigen Regulierungsarbeiten die schönste Zierde der Stadt zu werden verspricht, zur Erinnerung an den unvergeßlichen Fürsten-Gouverneur „Schwarzenbergs-Platz“ zu nennen.

Handelsberichte.

Arad, 7. August. Gleichwie im Beginne, war das Fruchtegeschäft auch am Schluß dieser Woche unerheblich, indem von Seiten der Speculation noch immer keine Symptome irgend einer Regsamkeit hervortreten wollen. Nur für Rechnung einer Brennerei wurden 1000 Megen Korn a 10 fl., 1000 Megen Gerste a 7 fl. 30 kr., und für Vortheilwisch-Fütterung 1500 Megen alter Futuruz a 11 fl. 45 kr. pr. Kübel loco hier geschlossen, was den ganzen dieswöchentlichen Verkehr ausmacht; letzte Sorte ist auch sonst — mit Ausnahme der Speculation — noch gesucht, und in namhaften Partien zu befragtem Preise gerne bezahlt.

Unser Wochenmarkt verdient keiner besonderen Erwähnung, derselbe war meistens mit geringen Früchtensorten besahren und von Kleinhändlern vertreten. Die Witterung seit 2 Tagen heiter und warm, hat sich heute wieder in Regen umgewandelt. Die Maros fortwährend im Steigen. Perjamos, 5. August. Endlich beginnt das Geschäft wieder lebhaft zu werden, nur von dem seit acht Tagen anhaltenden Regen unterbrochen. Die Zufuhren sind daher spärlich und wird neuer Weizen mit 17 fl., alter Weizen mit 18 fl. per Kubel bezahlt.

Das Ergebnis der Hafer- und Gerste-Ernte ist befriedigend, ersterer ist besonders ergiebig. Für Rechnung der Eisenbahngesellschaft werden 12,000 Megen Hafer gekauft, der Preis ist auf 5-5 fl. 15 kr. voranschlagt. Wien, 4. August. Syritus. Der Abzug effectiver Waare für den Contum wie für den Export ist befristet; auch geht es an Kaufkraft. Die Käufer bleiben dennoch bei ihren bisherigen Forderungen und geben nur langsam nach. Die Zufuhren waren und sind ausgiebig, gelangen zum Theil in feste Hände und drücken sonach den Markt nicht. Die Berichte über den Stand der Kartoffelfelder sind durchgehend günstig, die Knollen haben schon angefangen und sind bis jetzt in gesundem Zustande; der anhaltende Regen macht für Verhülfsleistungen eine bessere Meinung geltend und die Preise dafür erhalten sich. Wir notiren prompt 27 1/2 - 28, September-Dezember 26 - 26 1/2, Oktober-Dezember 26 - 26 1/2, Melassenpreis prompt 26 3/4 - 27, September 26 1/2.

West, 1. August. (Wochenberichte der Filiale der Creditanstalt.) Die Witterung war zu Anfang der vorigen Woche noch drüben heiß; ein heftiges Gewitter brachte indes eine plötzliche Umgestaltung der Temperatur mit sich, und ist es seitdem bei fortwährend bedecktem Himmel und ausgiebigem Regen, der beinahe 48 Stunden anhielt, empfindlich kühl geworden.

Die Resultate über den Probe-Tritt, oder Probe-Druck sind noch immer ungewiss, und uns nur aus einzelnen Gegenden ziemlich übereinstimmend und ohne Widerstände zugekommen, es ist uns daher noch nicht möglich, die Ernte-Tabelle mit der von uns gemittelten Präzision aufzustellen, um indes mit der Einlösung unseres Versprechens nicht länger zurückzuführen, gehen wir nachstehend, was wir, als aus zuverlässigen Quellen stammend, verbriefen können.

Das Geschäft der verflochtenen Woche angehend, war dasselbe in den ersten Tagen fest und anmuthig; seit Eintritt der veränderlichen Witterung läßt sich indes möglicherweise durch die dadurch für Futuruz und Kartoffeln gebesserten Aussichten eine Mattigkeit nicht verkennen, die ihren Ausdruck in geschwächerter Kaufkraft Seitens der Speculation findet, wieweil auch Käufer ihre Forderungen nicht ermäßigen. Für den Konsum war das Geschäft lebhaft. — Von Weizen mögen circa 25,000 Megen in der ersten Wochen-hälfte umgesetzt worden haben, die größtentheils an Müller übergingen. In der zweiten Wochenhälfte waren die Kauf-Zufuhren des regnerischen Wetters halber unbedeutend. — Roggen und Hafer sind nicht getrieben. Die Notirungen sind ungewandelt. Weizen prima Banater 88 Pfd. fl. 4. 15. Roggen 2. 24. Gerste 2. 24. Hafer 1. 54. In Neß kommt es noch zu keinem Geschäft; von Umsätzen ist uns nur bekannt geworden, daß ein Wiener Desfabrikant neuerdings ein Pöppchen alte Waare mit fl. 7 40 per u. 6. Megen ab Raab gekauft. Rüböl fl. 27 1/2 effectiv, und fl. 28 1/2 auf Schluss.

Amthliches.

Ernennungen. Der Justizminister hat dem Komitatzgerichtsrathe, Johann Göber zu Szatmár-Kemetfi, die angeordnete Uebertragung in gleicher Eigenschaft zum Komitatzgerichte in Dobronitz bewilligt und den Rathschreiber des Komitatzgerichtes zu Szatmár-Kemetfi, Josef Szajg, zum Komitatzgerichtsrathe bei demselben Komitatzgerichte, — ferner den Rathschreiber des Komitatzgerichtes zu Koposvár, Karl v. Györy, zum Komitatzgerichtsrathe bei demselben Komitatzgerichte und den Rathschreiberadjunkten des Oberlandesgerichtes in Debenburg, Emerich von Szent-Györgyi, zum Komitatzgerichtsrathe in Zala-Egerbegh definitiv, jedoch extra statum, — ferner den Hilfskammeradjunkten des Oberlandesgerichtes in Debenburg, Johann Geisenauer, zum Rathschreiberadjunkten des Oberlandesgerichtes ernannt. Se. k. k. Apost. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vdo. Varenburg 28. Juli d. J. die Uebertragung des Komitatzgerichts-Präsidenten zu Arad, Johann von Hrabovskiy, über sein Ansuchen zu dem Oberlandesgerichte in Großwardein als Oberlandesgerichtsrath zu bewilligen und den Landesgerichtsrath des Komitatzgerichtes in Erlau, Johann Schlegel, zum Rathe extra statum bei dem Oberlandesgerichte allergnädigt zu ernennen geruht. — Der Justizminister hat die bei dem Landesgerichte in Agrum und dem Komitatzgerichte zu Barabán erledigten Landesgerichtsrathstellen, die erstere dem Komitatzgerichtsrathe zu Fiume, Daniel von Osovbanovic und die letztere dem Barabáner Staatsanwalt, Franz Koboschegg, verliehen.

Erledigungen. Postregimentstabelle in Eszenger 200 fl., bis 21. August an die Großwardeiner Postdirektion. Zwei israelitische Lehrstellen in Gyöngyös, 100 und 350 fl., bis 15. September an die israelitische Kultusgemeinde. Vabarzstelle in Luchitz und Korintica im Uptauer Komitate, 240 fl. jc., bis 15. September a. d. Hofenberger Finanzbezirks-Direktion. Postregimentstabelle in Lotis 400 fl. jc., bis 31. August an die Pesther Postdirektion. Försterstelle im Hofenberger Bezirk, 600 fl. jc., bis 8. September an das Ofter Forstamt. Amtsbienerechtsstelle 216 fl., bis 31. August an die Finanzbezirks-Direktion Gr. Kanizja. Arzt- und Wundarztstelle 120 fl. und 60 fl. in Siegedin, binnen 4 Wochen beim Komitatzgericht befristet.

Concurrenz. Ueber die erste österreichische Dampf-Bäckerei, und Bleichschlankten-Atiengellschaft in Wien, bis 15. Oktober. Wilhelm Plank, Lederzalanterwaren-Fabrikant in Wien, bis 30. September. Karl Freiherr v. Tschernner, Privatier in Wien, bis 30. Oktober. J. Ronitschek, Schneidemeister in Wien, bis 30. Oktober. Josef Pauer, Krämer und Realitätenbesitzer in St. Paul, bis 12. Oktober. Josef Zimermann, Seifenhändler, und seine Geschwister Anton, Maria, Elisabeth und Theresia in Matzlhofen, bis 9. September. Josef Soller, Bauer in Tramin, bis 14. August. Fidei Federer in Böhming, bis 21. August. Anton Wöllner, Regenschirmverzeiger in Prag, bis 30. November. Karl Schwarz, Webermeister in Zwittau, bis 19. September. Verlassenschaft des Marzian Wenzel, Schneidemeister in Lemberg, bis 1. Oktober. J. H. Blum, Schnittwaarenhändler in Nagy Károly, bis 16. August. Abraham und Herese Rosenberger in Fekete-Toth, bis 14. Oktober. Johanna Diamant, geb. Weiß in Pest, bis 22. August. Wilhelm Wolf, Kleinhändler in Pest, bis 25. September. Julius Orszmann, Handelsmann in Miskolc, bis 30. September. Gerjon Ruszky, Kleinhändler in Pest, bis 20. Oktober. Josef Geiger jun., Buchhändler in S. A. Ulfely, bis 18. Oktober. Andreas Pina in Unter-Sücs, bis 1. Oktober.

1. Oktober. J. B. Hoffmann, Spezereihändler in Pest, bis 31. Oktober. Eduard Weinberger, Damenputzwaarenhändler in Pest, bis 16. Oktober. Anna Febmann in Barabán, bis 31. August. Graf Samuel Zettetic de Tolna wohnhaft in Wien, bis 20. August. Josef Deutsch in Palanitz, bis 10. September. Emerich Bozoric in Agrum, bis 30. September. Ferdinand Ottinger, Advokat in Agrum, bis 27. September. Georgy Platsko, Handelsmann in Kronstadt, bis 13. Oktober. Gebrüder R. Dossios, Handelsleute in Kronstadt, bis 31. August. Eduard Schwarz, Seilermeister in Kronstadt, bis 16. August. Nikolaus Sooma, Geldwechsler in Hermannstadt, bis 15. September. Karlus Ertay und Constantin Minko (Firma Ertay & Minko), Handelsleute in Kronstadt, bis 29. September. Jereu Demjen, Schuhmacher in S. E. György, bis 23. August. Johann J. Peduro, Handelsmann in Kronstadt, bis 29. September. Johann Dabrojevits, Handelsbändler in Pest, bis 16. September. Giuseppe Dominico Marin, Spezereihändler in Triest, bis 30. September. Giuseppe Umet, Tischler in Triest, bis 30. September. Antonio Pietro Boratti, Agent in Triest, bis 21. August. Matteo Cregeovich in Triest, bis 1. Oktober. Giovanni Cosciaticchi, Bäcker in Triest, bis 31. August. Giuseppe Carrara, Papierhändler in Mailand, bis 15. Oktober. Maria Roselli, verch. Trebeschi (Firma Giovanni Maria Roselli) in Brescia, bis 31. August. Giuseppe Rizzi in Mailand, bis 30. September. Antonio del Negro in Venedig, bis 31. August. Benedetto Libaldo in Montebello, bis 10. August. Giovanni Zanchetta in Pojano, bis 22. August. Eugenio Fortunato Cottini und dessen Frau in Mailand, bis 21. Oktober. Giovanni Cominelli, Handelsmann in Ravenna, bis 30. September.

Concurrenz-Aufhebungen. Gegen Eduard Julius Schmidt in Szeged, weissenburg. S. S. Ramel, Spezereihändler in Oden. Samuel Marziko, Bäckermeister in R. Kalló, Thomas Szerny in Dobronitz. Eduard Keller, Buchmüller in Graz. Samuel Schumayer & Comp., Handelsmann in Dala. Maria Deutsch, Handelsmann in Gyöngy. Alexius Bajnary, Kaufmann in Re. Senau. Josef Reubauer in Pest. Demetro Szabo in M. Balarhely. Simon Randl in R. Kalló. Verlassenschaft des Stefan Fabian und dessen Gattin Witwe Josefa in Pest. Ignaz Kraus, Küstler in Sajo. Ludwig Raitz in Oden. Albrecht Heinrich in Heresopol. Jakob Wermer in Giffier. Verlassenschaft des Josef Fodor in Kronstadt. Josef Bölli, Schuhmacher in Borschach. Norbert Moriz Ehrenreich in Laibach. D. Müller in Zwittau. J. König, Garnhändler in Markersdorf. Johann und Johanna Szentkerest in Neusohl. Kubovics v. Kevag, Gutsherrin in Neusohl. Laurenz Brenner, Weisenbändler in Pest. Jakob und Cäcilia Sternberger in Baja. Graf Alexander Erdödy in Agrum. Samuel Kohn, Handelsmann in Gf. Heinrich und Rosalia Kaufmann, Handelsleute in Zaska. Philipp Kaufmann, Handelsmann in Agrum. Mojtes Kleinmann in Gf. H.

Telegrafischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 5. bis 7. August 1858.

Table with columns: Staatspapiere, Donnersf., Freitag, Samstag. Includes entries for National-Anlehen, Darlehen m. Verl. v. Jahre 1839, Grundentlast.-Oblig. N.-Desterr., a) v. Ungarn, b) v. Tem.-Banat Croatian Slav., Grundentlastungs-Obligationen: a) v. Galizien, b) Siebenbürgen, Bank-Aktien pr. Stück, Escompte-Aktien v. Nieder-Deusterr., Credit-Aktien (ohne Dividende), Staats-Eisenbahn-Aktien, Aktien der R. Ferd.-Nordb. (o. Div.), " " K. Cij.-Westb. (abgest.), " " Rheinhahn, " " öst. Donauidampfschiff., Prämienlose der Credit-Anstalt.

Wechsel-Cours.

Table with columns: Ort, Wechselkurs. Includes entries for Augsburg für 100 Gulden Current, Frankfurt 120 fl. südd. W.-B., Hamburg 100 Mark Banko, London 1 Pfund Sterling, Paris 300 Franken, Kais. Münz-Dukaten pSt. Agio pr. Stück.

Wiener Fruchtbörsen vom 7. August 1858.

Weizen 17150 Mtz. Banater loco Wieselburg 87 3/4 pfd. 10 fl. 48 kr. Banater loco Raab 87 pfd. 10 fl. 15 kr. bis 87 1/2 pfd. 10 fl. 7 1/2 kr., 88 pfd. von 10 fl. 45 kr. bis 10 fl. 57 kr. Maroscher loco Wieselburg 88 1/2 pfd. 10 fl. 45 kr. bis 11 fl. 9 kr. Maroscher loco Raab 88 pfd. 10 fl. 57 kr. 88 1/2 pfd. von 10 fl. 45 kr. bis 11 fl. 7 1/2 kr. Backser loco Raab 85 1/2 pfd. 9 fl. 15 kr. Korn 900 Mtz. ung. loco Wien 79 pfd. 7 fl. bis 7 fl. 22 1/2 kr. Hafer 2700 Mtz. transito 50 pfd. 5 fl. 30 kr. 51 pfd. 5 fl. 45 kr. Gerste 2000 Mtz. österreichische 70 pfd. 6 fl. 15 kr.

Wochenmarktpreise vom 6. August.

Table with columns: Namen der Verkaufsartifel, Best, Mittl., Mind. Includes entries for Wiener Mezen, Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Futuruz, Hirse Halbe, Zentner, Mundmehl, Semmelmehl, Weiszpohl, Schwarzpohl, Heu, Stroh, Klasten, Eichen-, Buchenholz.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Correspondenz der Expedition.

Herrn A. Sz. in Sikula. Unter der genannten Adresse wurde Ende Juli l. J. die „Arader Zeitung“ bloß für die Monate August und September pränumerirt, indem die Nummern vom Monate Juli nicht mehr vorrätzig waren.

Pränumerations: jährlich 8 fl., halbjährig 4 fl., Postverrechnung ganz viereljährig. Einsieht jeden Sonntag in den Zeitungen jeder d.

Telegraph

Triest, 9. ist der türkische Mann bestehende nach Konstantinopel. Nach passirte gestern Am 2. d. d. Pasha, der Major Antonio Saphial Commission zur gro zu vereinigt.

Die Bedeutung

Die vorüber, in Ermange, len ein einge, lungen derselben, zu denen sie sich, Frankreich und, Wir lassen von, Genere die Bemerk, terriichten, Ost-D, bourg folgen. S, das genannte B, gelöst. Königin J, welche berührt u, freudenfahnen un, langem Gebour, lam? Uns dün, England Frankr, herzen der Fran, Es ist son, Eriten so einsei, pant für einen, Es liegt doch n, Frankreich diese, englischen Angri, kritischem Gebie, durch auf franzö, nischen Küsten e, glücklich gewesen, dächtniß, wo brit, in Frankreich ei, dem Zeugniß de, politischen Lage, liche als Engla, Es ist jeh, lungen, u, Schlus zu zieh, i. Die Gesch, welchen gewaltig, der zornige W, bar, in allen G, welches war do, der gläubigen, Napoleos I. ei, und beim Ende, Kolonien verlo, Kriegsmarine u, Es ist e, zwischen Fran, taxiren. Mag, haben als Eng, wachsen sein, beider Natione, tion; Die Fre, liche Dekrete u, strengung, mit, gen diesen Wido, winden können, Aber ab, Frankreich an, Frankreich hat, nen sich bei ei, Kinder anschie, wehr. Wenn, in London ein, steigt fählen. Der Tod, ner an Bord s, chen Inhalt v, Nummer unse, vor: der Ka, Königin von, theit, und d, in ihrer Geg, schiffes im Ha, Gefühle zu off, die Thatjaden, seligen Leidens, weder die Fre, noch das Ver, könnten. Und, den Groß und, sachen wollte, Sinne, wie di, Augenblicke d,